

## Gedanken zum Monatspruch

von Moritz Gröning

„Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“

„Spatzen pfeifen's von den Dächern“ kennt jeder. Schreiende Steine ist krass. Und sie sollen schreien, wenn „diese“ schweigen. – Wer sind die? Da muss ich nachlesen, so bibelfest bin ich nicht.

In drei Sätzen: Jesus reitet auf dem Esel vom Ölberg ins Tal, gen Jerusalem, die Tempelmauern ragen steil auf. Die Jünger rufen „Gelobt sei, der kommt, der König, im Namen des Herrn! Friede im Himmel und Ehre in der Höhe!“ Pharisäer rufen Jesus als Lehrer zu, er möge das Spektakel seiner Schüler stoppen. – und dann: „Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“ (Lk 19,40)

Was macht das krass? – „Gelobt sei, der da kommt, im Namen des Herrn!“ wäre völlig normal gewesen, ein Zitat aus Psalm 118, dem die Pharisäer vom Tor aus geantwortet hätten: „Wir segnen Euch vom Haus des Herrn!“ – Die Jünger nennen Jesus aber König, breiten Kleider vor ihm aus. Das ist für die Pharisäer Theater, Anmaßung der Königsstellung nach Sacharja – der König kommt als „Armer“, als Frommer des Volkes. Das ist kein Lehrer mit Schülern, das ist Aufruhr. Stoppt das Spektakel, bevor der Unsinn um sich greift!

Jesus ist sich nach Lukas des Schauspiels bewusst. Er bezeichnet sich als „Herrn“, als er die Jünger schickt, den Esel zu holen. Nicht König, aber doch Herr. Lukas spielt mit Rollen – Herr, Kyrios, bezeichnet alles vom Tierhalter bis zu Gott – und weist darauf, dass das Reich Gottes kommen soll – die Jünger rufen „Friede im Himmel und Ehre in der Höhe“, fast wie bei Jesu Geburt, als die Engel singen „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erde den Menschen.“

Als die Pharisäer Jesus bitten, den „Zirkus“ zu beenden, wendet er sich nicht an die Jünger, sondern an die Pharisäer: Wenn die Jünger schweigen, werden die Steine schreien. Das ist Politik – wenn die Jünger das Evangelium, die Gute Botschaft nicht verkünden, werden die Steine des Tempels das Unrecht beschreien. Es geht um das Reich Gottes, es auf die Erde zu holen, für Frieden. Dann ist es fast egal, ob wir Menschen es ausrufen. Wenn man uns mundtot macht, würde die Welt, würden die Steine es schreien – „himmelschreiendes“ Unrecht.

Sollen wir still sein und die Welt für sich sprechen lassen? Nein, wir sollen die Gute Botschaft verkünden, auf Gott weisen und helfen, eine friedliche Welt zu schaffen. Dass die Steine in Jerusalem und in der Welt nicht wieder schreien vor Zerstörung und Unrecht. Kein Aufruhr zur Gewalt wie in Washington, sondern friedlicher Aufruf. Dass die Antwort kommt: Wir segnen Euch vom Haus des Herrn.